

Diesen Monat im Gespräch

Seite 6
Schweizer Web
Seite 6-11
Hardware, Digitale
Kameras, PCs und
Notebooks
Seite 8/9
Shareware
Seite 11-12
Software
Seite 14/15
Kurztest Spiele & CDs

Interview

Stille Schweizer Nacht im Internet

Sehr kurzfristig wurde das Weihnachtsshoppen auf <http://www.e-christmas.com/> ins Leben gerufen. Mit Crossair, Swissair Inflight Shopping, La Cuisine, dem Schweizer Heimatwerk und vermutlich Lindt & Sprüngli nehmen nur wenige Schweizer Anbieter teil. Dabei ist der Auftritt gratis. Fünfzig europäische Firmen bieten bis Januar auf der Site von Microsoft und Hewlett-Packard ihre Geschenkartikel an. Geliefert wird weltweit durch den am Projekt beteiligten Paketdienst UPS. Ob Verkauf im Web jetzt schon Sinn macht, wollte PCtip von Geschäftsführerin Erika Mathis-Brassel wissen.

PCtip: Was versprechen Sie sich vom Auftritt des Heimatwerkes im Internet?

Erika Mathis: Wir sind erst seit ein paar Wochen online. Wir haben unsere eigene Website <http://www.heimatwerk.ch/noch> nicht beworben und deshalb auch gar nichts erwartet. Trotzdem haben wir schon einige Bestellungen erhalten.

PCtip: Schön. Sie verkaufen Schweizer Kunsthandwerk. Wo bleibt im Internet die sinnliche Erfahrung?

Erika Mathis: Die fehlt natürlich. Für uns ist das Internet einfach ein weiterer Verkaufskanal, ohne dass wir aber – auch in Zukunft nicht – den Schwerpunkt darauf setzen. Wir bieten auch nur jene Produkte im Internet an, die sich für die Präsentation am Bildschirm eignen. Am E-Christmas-Projekt nehmen wir vorwiegend mit typischen Souvenir-Artikeln wie Holzspielzeug, Heidifiguren teil. Es stimmt: In unseren Läden kann man die Objekte anschauen und erhält eine persönliche Beratung. Das ist uns immer noch am wichtigsten.

PCtip: Welche Strategie verfolgen Sie mit dem Internet?

Erika Mathis: Unsere Site ist wohl vor allem für die amerikanische Kundschaft interessant. In den USA sind Internet-Anschlüsse weit verbreitet. Wer in der Schweiz war, könnte nachträglich noch Souvenirs bestellen. Für den Schweizer Markt haben wir die Artikel in die Sektoren «modern» und «traditionell» eingeteilt. Grundsätzlich sind wir noch am Experimentieren. Die Homepage ist auch noch nicht ganz fertiggestellt. Wenn wir aber mit unserem Auftritt etwas zu einem positiven Bild der Schweiz gegenüber der Welt beitragen, umso besser.

PCtip: So ein Webauftritt ist nicht ganz billig. Und bringt kommerziell wenig ein.

Erika Mathis: Wir konnten die Kosten in Grenzen halten dank einer Mitarbeiterin, die sich mit der Materie auskennt. Einzig die Gestaltung des Webauftritts fällt ins Gewicht. Updates nehmen wir selbst vor.

PCtip: Wie sind Sie auf E-Christmas gekommen?

Erika Mathis: Eigentlich durch Zufall. Ein Mitarbeiter von HP hat unsere Homepage entdeckt und angefragt, ob wir mitmachen wollten. Da es für uns keinen grossen Aufwand bedeutete und das Mitmachen gratis ist, haben wir zugesagt.

PCtip: Wieviele Bestellungen erwarten Sie davon?

Erika Mathis: Keine Ahnung. Wir sind ganz einfach gespannt darauf, was es einbringt. Die Betreiber erwarten 20'000 Zugriffe pro Tag in den USA.

(Interview: bha)



Erika Mathis-Brassel über den Auftritt des Schweizer Heimatwerks im Web

Kurzinfos

Computer-Lego: Die bekannten Spielbauklötze will Herstellerin Lego nun mit einfachen Prozessoren ausstatten. Damit sollen Kinder schon früh das Programmieren üben.

Abwärme: Mit Computerenergie lässt sich Kaffee warmhalten. Eine deutsche Firma baute um ein PC-Modem eine Keramikhülle – eine Wärmeplatte war geboren.

Erwischt: Eigentlich wollte der 53jährige Rocksänger Garry Glitter nur seinen Computer reparieren lassen. Weil dabei Kinderpornos auf der Festplatte entdeckt wurden, sitzt er jetzt in England im Knast.

Börse: Am 6./7. Dezember findet von 10 bis 16 Uhr im Zürcher Kongresshaus die «GoTo»-Computerbörse statt. Info: 01/850 20 00

Flop des Monats

Wo gibts hier ein Service-Release?

Der Vertrieb der deutschen Version des Office Service Release 1 (OSR-1) hat einen Bug. Seit Wochen lässt sich die Datei, welche die meisten Fehler in Office 97 ausbügelt, aus dem Internet herunterladen: <http://www.microsoft.com/germany/office/sr/>. Doch zuvor muss der fehlergeplagte Anwender Adresse, Namen, Software-Nummer hinterlassen und ergeben ein Cookie akzeptieren. (Zum Thema Cookies siehe

Seite 17). Ein zweiter Download derselben Datei – nach einem Datenverlust und Neuformatieren der Festplatte etwa – führt dann nur zu der lapidaren Meldung, der User sei schon bekannt und könne daher die Datei nicht nochmals laden. So ein Theater für eine Fehlerkorrektur! Also flugs in den Microsoft-Shop in Zürich, wo das Service-Release für das Office-Paket als CD erhältlich sein soll. 80 Franken

kostet es, sagt die Verkäuferin. Und fügt entschuldigend hinzu, man habe die CD selbst brennen müssen. Er habe zwar schon gehört, dass Microsoft die CD-ROM gratis abgeben wolle, mischt sich ein Kollege ein, selber habe man aber noch keine erhalten. Da fragt sich der frustrierte Anwender, wozu er sich überhaupt nach dem Kauf der Software registrieren liess – für den jährlichen, dicken Werbeprospekt etwa? (bha)